

# REGION

**Sepp Egger** / Vor 25 Jahren ist er in den Gemüsebau eingestiegen. Heute ist er Chef eines Unternehmens, das bis zu 80 Mitarbeiter zählt und auch Verpackung und Vertrieb integriert hat.

SEITE 20

**Rüegg Gallipor AG**  
Geflügelzucht

8560 Märstetten  
Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20

Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige Küken und Junghennen  
- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat  
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver  
- Aufzucht in Volieren und Wintergarten  
- Eierverpackungsmaterial 4er, 6er, 10er Schachtel usw.  
- Legenest, Futtermaterial, Tränken usw.  
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten  
Rufen Sie uns an wir beraten Sie gerne

## Neuer Amtschef für Landwirte

FRAUENFELD ■ Das Thurgauer Departement für Inneres und Volkswirtschaft hat Ueli Bleiker zum neuen Chef des Kantonalen Landwirtschaftsamts ernannt.

Der 41-jährige Agronom FH und Treuhänder ist auf einem Bauernbetrieb aufgewachsen und verfügt über eine breite Erfahrung im Bereich Landwirtschaft.

Ueli Bleiker, aufgewachsen in Flawil, hat nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung in der Westschweiz die landwirtschaftliche Fähigkeitsprüfung und Berufsmatura am Strickhof in Lindau erworben. Anschliessend hat er das Studium an der Fachhochschule für Landwirtschaft in Zollikofen abgeschlossen. Es folgte ein Abschluss als Treuhänder EFZ.

Von 1997 bis 2000 arbeitete Ueli Bleiker als Mandatsleiter beim Beratungs- und Buchhaltungsverein St. Gallen-Appenzell sowie als Lehrkraft an der Landwirtschaftlichen Schule Salez.



Ueli Bleiker.

Vertiefte Kenntnisse in der Beratung von Landwirtschaftsbetrieben erwarb er sich bis 2003 als Leiter Struktur- und Käseberatung bei den Thurgauer Milchproduzenten und beim Milchverband Winterthur.

Seit zehn Jahren ist Ueli Bleiker für John Deere tätig. Dabei führte er als Mitglied der erweiterten europäischen Geschäftsleitung verschiedene Abteilungen, wobei er sich intensiv mit der europäischen Agrarpolitik auseinandersetzte. Die Stelle als Chef des Kantonalen Landwirtschaftsamts tritt er auf den 1. Februar 2015 als Nachfolger des im Amte verstorbenen Markus Harder an.

pd

# Ein Mega-Projekt im Thurgau

**Agro-Food-Innovationspark** / Die Lebensmittel der Zukunft sollen aus Frauenfeld kommen.

FRAUENFELD ■ 75 000 m<sup>2</sup> soll der Gebäudekomplex umfassen und mitten im Zentrum von Frauenfeld, zwischen dem Bahnhof und der A7, zu stehen kommen. So informierte am vergangenen Freitag das Projektleitungsgremium in der Theaterwerkstatt Gleis 5 in Frauenfeld.

Dabei stiessen die Veranstalter auf grosses Interesse. 80 namhafte Vertreter der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung studierten die Pläne.

### Die Stärke der Region ausbauen

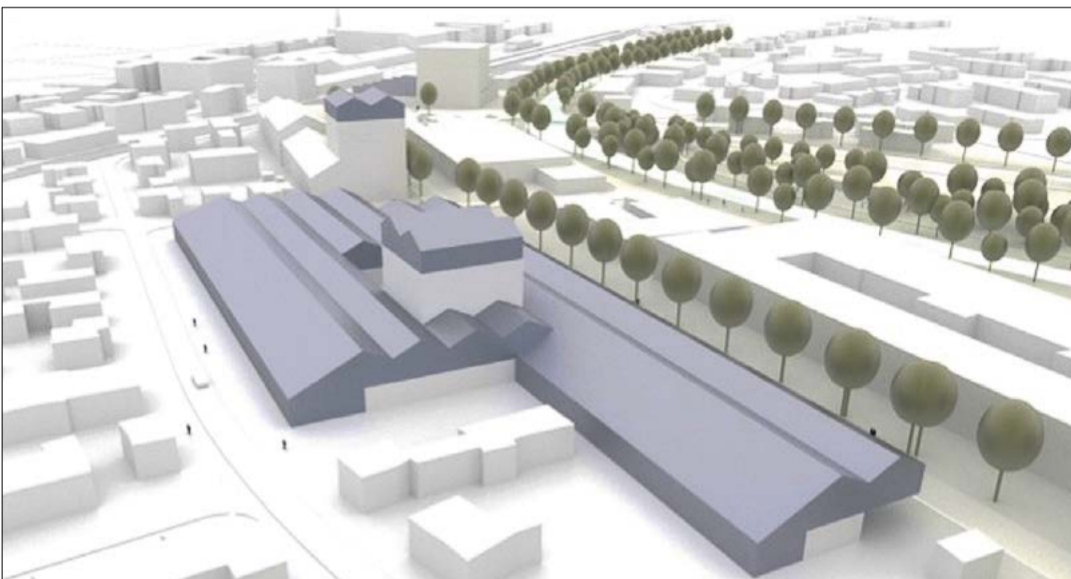
Marcel Rämpfle von der Wirtschaftsförderung Thurgau moderierte den Informationsanlass. In Statements äusserten sich Nationalrat Markus Hausammann, Präsident des Verbands Thurgauer Landwirtschaft, und Clemens Rüttimann, CEO der Biotta AG, Tägerwil, zu den Plänen eines Innovationsparks im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion diskutierten Prof. Leo Meile von der ETH Zürich, Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Fenaco-Genossenschaft, Stephan Pfefferli von der Forschungsanstalt Agroscope in Tänikon sowie der designierte Projektleiter Meiert J. Grootes über Chancen und Risiken des Projekts.

Ehemals militärisch genutzte Areale im Eigentum der Armee werden schrittweise für eine neue Nutzung frei. Da der Thurgau in der Land- und Ernährungswirtschaft sehr stark ist, und mit dem Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft schon viel Vernetzungsarbeit leistet, sehen die Initianten in Frauenfeld einen geeigneten Standort für einen Agro-Food-Innovationspark.

### Grosse Visionen für die Nutzung der Gebäulichkeiten

Ein Zentrum für Verarbeitungs- und Verpackungsindustrie sowie für Forschung zur Produktinnovation soll entstehen. Dabei sind den Visionen der Ini-



So könnte sich der Agro-Food-Park dereinst präsentieren.

(Bild Kanton Thurgau und Stadt Frauenfeld)

tianten noch keine Grenzen gesetzt. Ein Förderort für Start-ups könnte es werden. Veranstaltungen für die Öffentlichkeit könnten darin stattfinden. Es könnte als Ausbildungsstandort dienen. Vor allem aber sollen Wissenschaft und Wirtschaft in einem Raum vernetzt werden.

### Wo bleibt die Landwirtschaft dabei?

Zum richtigen Zeitpunkt kam die Frage aus dem Publikum: Wie profitiert die Landwirtschaft von diesem Projekt? Projektleiter Grootes, entgegnete, dass Innovationen den Absatz von inländi-

schen Produkten steigern könnten. Aber auch dass beispielsweise Nebenprodukte vermehrt genutzt werden könnten.

Martin Keller von der Fenaco brachte das Beispiel einer kleinen Innovation mit grosser Wirkung: «Dass Ostereier, also gekochte und gefärbte Eier, über das ganze Jahr verkauft werden, steigerte den Eierverbrauch und erhöhte die Haltbarkeit von Hühnereiern.» Damit sei viel Wertschöpfung für die Landwirtschaft generiert worden, so Keller.

Mit dieser Frage wurde die Thematik der Ängste von Landwirten aufgegriffen. Worauf Mar-

kus Hausammann deutlich Stellung nahm: Die Landwirte seien verpflichtet zu grosser Transparenz, es würden allerlei Statistiken geführt über die landwirtschaftliche Produktion. Dagegen sei die Verarbeiterindustrie nicht annähernd so offen. Das schüre wohl die Ängste.

### Nationales Projekt als Ausgangspunkt

Im Food-Bereich stehen Schweizer Produkte für sichere Produkte. Übergreifendes Ziel der Initianten des Agro-Food-Parks ist, diesen Vorteil weiter zu nutzen. «Tue Gutes und rede da-

rüber», meint Grootes, und glaubt, dass dieser Park eine Riesenchance für die Schweizer Ernährungswirtschaft sei.

Entstanden sind die Pläne in Frauenfeld im Rahmen der Ausschreibung für das Projekt «Schweizer Innovationspark». Zur Förderung von Innovationen wird dezentral an verschiedenen Standorten, aber unter einem Dach, Infrastruktur vom Bund finanziell unterstützt.

Anfang September hat der Bundesrat entschieden. Im Rahmen des nationalen Projekts sind Dübendorf und Lausanne Hauptstandorte und zwei Netzwerkstandorte werden im Aargau und Basel aufgebaut.

Frauenfeld wurde nicht berücksichtigt. Doch die Projektleiter des Agro-Food-Innovationsparks in Frauenfeld sind weiterhin überzeugt von den Plänen und möchten sie nun voraussichtlich auch ohne die Unterstützung des Bundes umsetzen.

Es besteht noch die Möglichkeit, die Pläne nachzubessern und sich erneut beim Bund zu bewerben für weitere Netzwerkstandorte des nationalen Projekts. Ob eine Bewerbung eingereicht werde, sei noch nicht entschieden, so Regierungsrat Kaspar Schläpfer.

### Als nächster Schritt folgt Umsetzungskonzept

Die Stadt Frauenfeld möchte den Park, wie Stadtmann Carlo Parolari deutlich zum Ausdruck brachte. Man habe die Bauernhöfe im Blickfeld hier in Frauenfeld. Und mit namhaften Verarbeiterbetrieben und wichtigster Fleischproduktionsregion und weitere landwirtschaftliche Produkte.

Zuerst erarbeitet nun das Projektleitungsgremium ein Umsetzungskonzept und sucht Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. In einem Jahr möchten sie mit einer weiteren Informationsveranstaltung wieder an die Öffentlichkeit treten.

Nadine Baumgartner



Die Referenten des Informationsanlasses waren Vertreter von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

(Bild nb)

**RICOKALK**

**EINE WOHLTAT FÜRS LAND**

RICOKALK wirkt sich positiv auf Ihren Boden aus: z.B. auf die Struktur, Fruchtbarkeit, biologische Aktivität, Wasserführung, Durchlüftung sowie auf den pH-Wert.

### RICOTER Erdaufbereitung AG

3270 Aarberg 8502 Frauenfeld  
Tel. 032 391 63 00 Tel. 052 722 40 88  
Fax 032 391 62 34 Fax 052 722 40 42  
www.ricoter.ch

### RICOKALK

Bei Abholung CHF 15.-/t\*  
Frankolieferung Schweiz CHF 31.-/t\*

\* +2,5% MWST, Mindestbestellmenge 24 t  
Pro Tonne: ca. 540 kg Kalk, 12 kg Phosphat,  
6 kg Magnesium, 110 kg org. Substanz,  
300 kg Wasser



ANZEIGE